

tet (*). Endlich gieng ich von Brüssel, und trat die beschwerliche Reise nach Sachsen in Gottes Namen an, alwo ich, nach vielem Ungemach endlich ankam; da ich denn in meiner Kammer zu Merseburg mich 18 Wochen inne hielte, bis das Begräbniß war. Ich brachte mein Trauerjahr in der Stille und mit vielen gefährlichen Zufällen endlich zu Ende. Im Jahre 1691 im Herbst verlohr ich meines so lieben und gnädigen Schwieger Herrn Vaters Gnaden. Ich war meist krank, und brachte meine Zeit mit der Lectüre zu, der ich so ergeben war, daß ich nichts anders that: welchen Verlust der Zeit ich noch täglich schmerzlich bereue, indem ich nicht allezeit nützliche Bücher gelesen habe. Im Jahre 1695 suchte mich Gott wieder mit vieler Noth heim; und als ich zu Anfange des 1696sten Jahres nach Schlessien gieng, fand ich meine herzlich geliebte Frau Mutter auf der Bahre; wodurch ich so aus mir selber gesetzt wurde, daß die heftige Betrübniß mir ein Fieber verursachte, welches sogleich nach dem Begräbniß seinen Anfang nahm, und 3. Monathe daurete. Nach vielem Chagrin, wel-

(*) Hierbey ist zu gedenken, daß der Prinz Christian Ludwig, als die Durchlachtigsten Eltern in Campaigne gewesen, den 20 Junii 1690 mit Tode abgegangen, daß also, da des Herrn Vaters Durchlauchten des Tages darauf, als den 21 Junii, in dem Treffen bey Fleury geblieben, die hochselige Herzogin in 2 unmittelbar auf einander folgenden Tagen Ihren Gemahl und einzigen Prinz eingebüßet hat.